

## Vierter Abschnitt \*).

Ist der Verfasser aber auch berufen und befähigt, über Rentabilität und Conservation der oftgenannten Eisenproductions-Anstalten seine Ansichten und Meinungen auszusprechen?

Als sich — wie schon oben erwähnt wurde — die Besitzer der genannten Hammerwerke seit Anfang des jetzigen Jahrhunderts bei den hohen Behörden über Verletzung ihrer Privilegien, über Verminderung der Kohlholzabgabe, über Stockung des Absatzes ihrer Eisen-, Blech- u. Drahtfabrikate, auch über Erhöhung des Holzpreises u. s. w. oft beklagt, dabei zuweilen die schon seit Jahrhunderten, besagte Hammerordnung, erhobenen Beschwerden über unreine oder strengflüssige Eisensteine wiederholt hatten, fand man höchsten Ortes aus staatswirthschaftlichen Gründen für nöthig, mit den, vom Bergbau, dem Silberhütten-Blaufarbenwesen und allen übrigen Bergwerksfabriken abweichenden, Eigenthümlichkeiten der, in Sachsen allenthalben in den Händen der Privaten befindlichen, Eisenhütten-Industrie genauer bekannt zu werden.

Darum wurde auf Befehl Sr. Majestät des Königs im Jahr 1808 das Hammerwerk Wolfsgrün für Allerhöchste Rechnung angekauft.

Um auch die Stahlfabrikation bei Steinkohlen-Anwendung einheimisch zu machen, so war gleichzeitig zu Schedewitz bei Zwickau ein Stahlbrennofen angelegt worden.

Eine Vergrößerung des Betriebes dieser sehr kleinen Anlagen, die Ausföhrung einer großen Eisengießerei, eines Blechwalzwerkes, und die Anlage einer Stahl-, Sichel- und Sensenfabrik hatte allerhöchste Genehmigung erhalten \*\*).

\*) Eingedenk der fürstlichen Worte: „Vertrauen erweckt wieder Vertrauen.“ — hielt ich, um der Sache willen, für nöthig, in diesem Abschnitt, wie man zu sagen pflegt: „reinen Wein einzuschenken.“

\*\*\*) Ein Mehreres ist in oftgenannter Schrift: „Die Eisenerzeugung“ 2c. §. 13, S. 242 u. ff. unter Nachricht vom Erfolg eines für das sächs. Eisenhüttenwesen wichtigen Unternehmens zu finden.